

Schulprogramm Egg/ Jahresprogramm für das Schuljahr 2026/2027

Sicherungsziele (Das wollen wir erhalten), **Entwicklungsziele** (Das wollen wir erreichen)

(1-2) = Bezug zu den Impulskarten, - Bezug zur Vision

Thema	Ziel	Planung/Massnahmen
	Das wollen wir erreichen	So gehen wir es an
freie Tätigkeit (1-2) - <i>Lustvolles Lernen</i> - <i>Vielfalt Raum geben</i> - <i>Individuelle Lernwege</i> - <i>Auf Leben vorbereiten</i>	Die freie Tätigkeit wird in jeder Klasse gemäss Konzept von 5.6.24 umgesetzt. Sie findet in jeder Klasse wöchentlich während mindestens 2 Lektionen statt. Die freie Tätigkeit nutzt und fördert die Eigeninitiative, Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit des Kindes und lässt die breitesten Möglichkeiten offen. Die Lehrperson handelt nach dem Montessori-Motto: Hilf mir, es selbst zu tun.	Neue Lehrpersonen erhalten eine Einführung zum Konzept und der Praxis durch die Inklusionsbotschafter:innen. Die Einführung wird von einer Person aus der UST und einer aus der MST durchgeführt. Die freie Tätigkeit findet in den Stufen zum selben Zeitpunkt statt.
Neue Autorität (4-1) - <i>Sicherheit geben</i>	Die Kinder und Lehrpersonen erleben eine starke Schulgemeinschaft, die Sicherheit gibt durch ein Team das täglich im Schulalltag die neue Autorität lebt. Dies zeigt sich durch eine starke Präsenz aller Lehrpersonen, dem verbindlichen Einsatz der einzelnen Interventionsmöglichkeiten, dem Stärken von Beziehung und der Transparenz und Vernetzung untereinander.	Zu Beginn jeder SK blendet die AG n.A. ein Thema der neuen Autorität ein. In Murmelgruppen wird kurz darüber diskutiert. An einer SK pro Jahr werden 1-2x Fallbesprechungen in stufengemischten Kleingruppen durchgeführt. Dabei werden Interventionsmöglichkeiten der neuen Autorität und Fragetechniken aus den Coachinggesprächen genutzt und trainiert.
Vision egg_vision6.pdf	Das Schulteam richtet seine Entwicklungsvorhaben an der Vision aus. Es weist bei jedem Projekt und Vorhaben den Bezug zur Vision aus und evaluiert nach Abschluss des Projekts oder am jährlichen EVA-Tag die Zielerreichung unter Einbezug der Vision.	Die Schulleitung thematisiert die Vision beim Onboarding neuer Lehrpersonen. In den Projektbeschrieben der Projektgruppen ist der Bezug zur Vision ausgewiesen. Bei der Evaluation des Schulprogramms 26/27 und der Erarbeitung des Schulprogramms 27/28 wird bei den Zielen und Projekten überprüft, ob sie in Richtung der Vision zielen und sich dahin entwickeln.
Spielprojekt Zyklus 1 (1-9) - <i>Lustvolles Lernen</i> - <i>Vielfalt Raum geben</i> - <i>Individuelle Lernwege</i> - <i>Auf Leben vorbereiten</i>	Die SuS des Zyklus 1 erleben regelmässig das Spiel. Im Zyklus 1 wird ein fächerübergreifendes Spielprojekt durchgeführt. Dafür wird ein fixiertes Gefäss genutzt. In den Spielprojekten eignen sich die SuS auf individuellen Lernwegen erlebnisorientiert und partizipativ Fachwissen an. Dabei lernen sie von- und miteinander.	Die Lehrpersonen sind vertraut mit dem Aufbau eines Spielprojekts nach «Spielen Plus». Sie kennen die Methode «Spielprojekt». => Input an UT Die Lehrpersonen gestalten zu gemeinsamen Themen Lern- und Spiellandschaften. An den UTs wird Zeit für die Planung eingerechnet. Es gibt eine Themenhüterin für das Spielprojekt, die dies koordiniert und gemeinsam mit den Lehrpersonen des Zyklus 1 ein Konzept entwickelt. Die Spielprojekte werden partizipativ mit den SuS entwickelt. Die LPs gewährleisten, dass die Themen des Lehrplanes, die verschiedenen Interessen und Entwicklungsstände der Kinder in den Spielprojekten abgedeckt werden.

Eltern mit auf den Weg nehmen (5-3)	Die Eltern kennen die Entwicklungsprojekte der Schule Egg und deren Bezug zur Vision. Die Schule kennt die Bedürfnisse der Eltern.	Die Eltern erhalten zweimal jährlich im Gefäss «EGGschange – Schulentwicklung hautnah» einen Input zur Schulentwicklung und der Vision und kommen mit der Schulleitung und einer LP-Vertretung in Austausch darüber. Der Elternrat dient als Seismograf für die Themenfindung für die «EGGschange»-Treffen. Die Anlässe sind im Jahresplan verankert. Es gibt ein Konzept zum Ablauf des Anlasses. In zwei Quintalsbriefen erstellt SL einen Abschnitt über die Schulentwicklung.
Onboarding neue Lehrpersonen (4-1)	Die neuen Lehrpersonen kennen nach dem 1. Quintal die pädagogischen Schwerpunkte der Schule und setzen sie verbindlich in ihrem Unterricht um.	Die Verantwortlichkeiten zwischen SL, Inklusionsbotschafter:innen und Mentor:innen/Götti/Gotte sind geklärt. Die SL erarbeitet ein Konzept/Papier, in dem ersichtlich ist, wer welche Infos weitergibt und welche Gefässe für das Onboarding zu Verfügung stehen. Auf einem Papier ist festgehalten, welches die wichtigsten Infos zur Schulentwicklung sind, welche eine neue Lehrperson erhalten muss und welches bei den Entwicklungsthemen der Minimalstandard ist (z.B. 1 Coachinggespräch pro Semester, 2 L freie Tätigkeit pro Woche). Das Papier wird jährlich vor dem EVA-Tag durch die Steuergruppe überarbeitet und aktualisiert. Bei Fragen wissen neue Lehrpersonen, welche Personen für welche Themen ihr Ansprechpartner ist. Das Schulteam kann benennen, für welche pädagogischen Schwerpunkte die SL, die Inklusionsbotschafter:innen und die Mentor:innen zuständig sind.

freie Tätigkeit (1-2) - <i>Lustvolles Lernen</i> - <i>Vielfalt Raum geben</i> - <i>Individuelle Lernwege</i> - <i>Auf Leben vorbereiten</i>	Die Lernenden reflektieren ihren Lernprozess in der freien Tätigkeit und dokumentieren diesen. Im Team wird die gemeinsam erarbeitete Form zur Reflexion und Dokumentation in der freien Tätigkeit gelebt. Sie fokussiert sich auf die Prozessbegleitung.	Die AG freie Tätigkeit erarbeitet einen Mindeststandard für die Reflexion und Dokumentation für das gesamte Schulhaus und alle Stufen. Wir streben an, eine Kultur zu fördern, in der Reflexion vielfältig und kontinuierlich stattfindet- sowohl mündlich als auch schriftlich. Die AG Freie Tätigkeit informiert sich in der Literatur und in anderen Schulen über deren Formen. Sie stellt eine Sammlung von unterschiedlichen Reflexionsformen mit Fotos und Erklärung zusammen. Die AG freie Tätigkeit erstellt eine Sammlung an Reflexions- und Dokumentationsformen mit dem Fokus auf die Prozessbegleitung der freien Tätigkeit. Diese Sammlung besteht aus Formen, welche im Schulhaus bereits praktiziert werden. Die Sammlung ist ergänzt mit Ideen aus der Literatur und/oder anderen Schulen. Im SJ 26/27 entscheidet sich das Team für eine gemeinsame Umsetzungsform.
---	---	--

	Die SuS erhalten Gelegenheit sich von anderen Kindern inspirieren zu lassen. Die SuS bekommen Wertschätzung für ihre geleistete Arbeit.	Mindestens einmal pro Quintal wird nach der freien Tätigkeit ein gemeinsamer Abschluss durchgeführt.
--	---	--

Coachinggespräche (1-1) - <i>Sicherheit geben</i> - <i>Auf das Leben vorbereiten?</i>	Durch gezielte Weiterbildungen verfügen die Lehrpersonen über eine Auswahl an Reflexionsfragen und Fragetechniken. Das Kind lernt durch die Fragetechniken der Lehrperson über sein eigenes Lernen nachzudenken.	Die Themenhüterin formuliert im Austausch mit dem Team Minimalanforderungen. Fragetechniken werden geschärft. Die Lehrpersonen erhalten WB-Gelegenheit diese zu üben.
	Das Team ist sich einig über die Bedeutsamkeit und den Einsatz von Lernreflexionen. Es setzt diese im Schulalltag täglich verbindlich ein. Die SuS übernehmen eine aktive Rolle in ihrem Lernprozess und gestalten diesen mit.	An der WB tauscht sich das Team über die Bedeutung von Lernreflexionen aus.
Alters- und entwicklungsdurchmischte Lerngruppen (1-3) - <i>Sicherheit geben</i> - <i>Vielfalt Raum geben</i> - <i>Individuelle Lernwege</i> - <i>Altersdurchmischte Lerngruppe</i> - <i>Auf das Leben vorbereiten</i>	In den zwei im Stundenplan definierten Lernblöcken UST/MST bekommen die Lehrpersonen Gelegenheit mit altersdurchmischten Gruppen zu arbeiten. Lehrpersonen erfahren, dass Zusammenarbeit mit geteilter Vorbereitung und geteilter Verantwortung entlastend ist. Die SuS lernen auch ausserhalb der Klassen von- und miteinander.	Bei der Stundenplan-Planung wird für die Unterstufe und die Mittelstufe das definierte Zeitfenster freigehalten.
Plan (nach Gehrig und Ackermann) (3-2, 1-5) - <i>Vielfalt Raum geben</i> - <i>Individuelle Lernwege ermöglichen</i>	Das Team setzt sich mit dem Unterrichtsbaustein Plan (nach Gehrig/Ackermann) auseinander und tauscht sich zur bisherigen Praxis im Bereich eigenständiges üben/trainieren aus. In jeder Klasse werden Formen des eigenständigen Übens ausprobiert.	Die Arbeitsgruppe Unterrichtsentwicklung plant den Aufbau des Unterrichtsbausteins Plan/Trainingszeit. -Wissen abholen des Teams, Austausch moderieren -Theoretische Grundlage aufbereiten und dem Team zugänglich machen. -Best-Practice in Wetzikon aufspüren
Kommunikation stärken - <i>Sicherheit geben</i>	Die Lehrpersonen gewinnen Sicherheit im Umgang mit anspruchsvollen Gesprächssituationen	An der Weiterbildung vom 25.11.26 erhalten die Lehrpersonen Tipps und Tricks und die Gelegenheit anspruchsvolle Gespräche zu üben.

Ausblick für die folgenden zwei Schuljahre

Thema	Ziel	Umsetzungszeitraum
Digitalisierung im Unterricht (4-6) - <i>Auf Leben vorbereiten</i>	Es besteht ein Curriculum zur Digitalisierung. Darin ist festgelegt, welche Kompetenzen in welcher Stufe erarbeitet werden.	Schuljahr 2027/2028
Neue Autorität (4-1) - <i>Sicherheit geben</i>	Das Team erarbeitet ein Kodex zur neuen Autorität. Es gibt eine Weiterbildungsveranstaltung für Eltern mit dem Thema: Wie setze ich neue Autorität in der Familie um (EGGs Change)	
Aussenraum (6-2) - Lustvolles Lernen fördern	Vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten im Freien	Im Budget 2027 wird ein Planungskredit budgetiert